

Wiesbadener Tagblatt.

No. 33.

Mittwoch den 8. Februar

1854.

Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden
an
die Herzogl. Polizei-Commissariate und Herrn Bürgermeister des
Kreisamtsbezirks.

Der Maurergeselle Andreas Müller von Gransberg, Herzogl. Amts
Ufingen, soll in einer bei Herzogl. Criminalgericht dahier anhängigen
Untersuchung als Zeuge vernommen werden, ist aber von Haus abwesend
und kennt man seinen jetzigen Aufenthaltsort nicht.

Ich ersuche Sie daher, den Andreas Müller von Gransberg, falls er
sich in Ihrem Bezirke resp. in Ihrer Gemeinde aufhalten sollte, anweisen
zu wollen, sich sofort bei Herzogl. Criminalgerichte dahier zu stellen.

Ueber den Vollzug sehe ich einer Anzeige entgegen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1854.

Dr. Busch.

Johann Philipp Koch von Wiesbaden beabsichtigt nach Amerika aus-
zuwandern.

Wiesbaden, den 6. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

589

Ferger.

Gefunden:

Ein Schuh.

Wiesbaden, 7. Februar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben
des verstorbenen Drehermeisters Carl Bergmann von hier ihre in der
Langgasse dahier zwischen Metaldreher Knefeli und Heinrich Ludwig
Freitag stehende Gebäude, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause,
einem zweistöckigen Seitenbau und einer einstöckigen Remise, mit dem dazu
gehörigen Hofraum, Grund und Boden, in dem hiesigen Rathhause frei-
willig versteigern, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung nicht wie-
derholt werden wird.

Wiesbaden, den 16. Januar 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

420

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die gesetzliche Vorschrift über das vorzunehmende Abraupen der Obst-
bäume und Reinigen derselben von den Misteln wird hiermit in Erinne-

rung gebracht und muß dasselbe bis zum 1. März d. J. bei Vermeidung von 1 fl. 30 fr. Strafe geschehen sein.

Die Feldschützen haben die Befolgung dieser Vorschrift zu überwachen und die Säumigen zur Anzeige zu bringen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die bis zum Schlusse vorigen Jahres gemachten Vorlagen aus der Stadtkasse für unentdeckt gebliebene Feld- diebstähle 1625 fl. 35½ fr. und für dergleichen Feldbeschädigungen 706 fl. 11 fr. betragen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer Mauer um das Gebiet der Heil- und Pflegeanstalt auf der Seite nach dem Walde, pro 1854 aufgenommenen Arbeiten, bestehend in:

1) Grundarbeit, angeschlagen zu	253 fl. 7 fr.
2) Maurerarbeit	672 " — "
3) Materialienlieferung	
a) 52 C° Steine zu brechen, angeschlagen per C° zu	12 " — "
b) 52 C° Steine beizufahren, angeschlagen per C° zu	32 " — "
c) 52 C° Steine aufzuruthen, angeschlagen per C° zu	1 " 12 "
d) 12 C° 120 C' Rheinsand zu liefern, angeschlagen per C° zu	42 " — "
e) 12 C° 120 C' Rheinsand in Kasten zu messen, angeschlagen per C° zu	1 " — "

sollen Montag den 13. Februar Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Etats zur Einsicht dahier offen liegen.

Eichberg, den 5. Februar 1854.

Die Direction der Heil- und Pflegeanstalt.
Dr. Snell.

590

Notiz.

Versteigerung der bei der Chausseeanlage von Wiesbaden über die eiserne Hand nach Hahn vorkommenden Arbeiten und Lieferungen bei Herglichem Kreisamte dahier. (S. Tagblatt No. 30.)

Donnerstag den 9. Februar Vormittags 10 Uhr sollen nachstehende im Innern der Synagoge zu fertigende Bauarbeiten auf der daselbst anstossenden Gemeindestube wenigstnehmend vergeben werden, als:

1) Schreinerarbeit, veranschlagt zu	24 fl. 30 fr.
2) Tüncherarbeit	11 " 5 "
3) Insgemein	6 " — "

Wiesbaden, den 6. Februar 1854.

Der Vorsteher.
H. Heyman.

541

Saarkohlen,

bester Qualität, und billigst zu beziehen bei **Gebr. Bles.** 553

Nassauischer Kunstverein.

Eine uns von Würzburg zugegangene Sendung von Delgemälden auswärtiger Meister sind während des Laufs dieser Woche im Local der permanenten Ausstellung aufgestellt und täglich von 10—3 Uhr zu sehen.

Der Eintritt für Mitglieder des Vereins ist frei, für Nichtmitglieder 6 fr.
549 **Der Vorstand.**

Gerollte Erbsen,
Safergries,
Grüne Kern, gemahlen und ganz,
vorzüglich schön zu haben in der **Mühle** in der Mehrgasse. 562

Nerostraße bei **G. Bär Wittwe** ist **Heu** zu haben. 563

Liederfranz. Heute Abend 8½ Uhr 520
P r o b e.

Herrnkleider werden billig gereinigt und gestickt von **Adam Jung**, Heermühlweg No. 11.

Auch übernimmt derselbe das Reinigen aller Arten von Flecken in mit wollenen Stoffen gepolsterten Möbeln, Tischdecken ic. und verrichtet solches bei den Eigenthümern und garantirt für gute und möglichst billige Arbeit. Auch übernimmt derselbe Abonnenten auf Monate. 279

Mehrgasse No. 4

sind **Domino** und **Maskenkleider** zu haben bei
469 **Nathan Hess.**

Beste **Ruhrkohlen** treffen in diesen Tagen für mich in Viebrich ein.
559 **L. Marburg.**

Apfelkraut, reinschmeckenden **Java-Kaffee,** grünen und schwarzen **Thee,** **Gewürz-Chocolade,** **Limburger,** und **Schweizerkäse,** **Düsseldorfer Senf,** sowie auch abgelagerte **Tabacke** und **Cigarren** empfiehlt in bester Qualität
591 **G. Theis**
in der Langgasse.

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.** 592

Philipp Sahn in der Louisenstraße ist willens seinen am Faulweidenbrunnen gelegenen **Garten** aus freier Hand zu verkaufen. 430

Bei **Christmann** in der unteren Friedrichstraße sind **Kartoffeln** zu haben. 593

Ein **Schreibtisch** von Mahagoni, neueste Facon, ist zu verkaufen
Geisbergweg No. 3. 594

Heute Abend keine **Walhalla**, dagegen nächsten
Freitag eine große **Sitzung!**

595

Vorzügliche Glanzwische

von

Wilh. Menche, Oberwebergasse No. 18.

Dieselbe, sowie eine ausgezeichnete **wasserdichte Lederschmiere**, eignen Fabrikats, sind von heute an bei mir zu haben. Da die Güte derselben von früher bekannt ist, enthalte ich mich jeder Anpreisung. Die Wische wird in jeder Quantität und die Lederschmiere in Töpfchen à 6 fr. abgegeben.

596

Ziehungslisten

der am 1. Februar gezogenen Herzoglich Nassauischen 25 fl. Loose à 3 fr., sowie auch der **Ziehungsplan** à 6 fr. sind zu haben in der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**.

Meine erste Ladung bester **Muhrkohlen** (reines Fettschrott), sowie Schmiedegerieß trifft im Laufe dieser Woche in Biebrich ein.

597

Aug. Dorst, Kirchgasse No. 10.

Zu verkaufen: Ein massiv nußbaumenes **Kommod**
Burgstraße No. 13.

598

Indem ich gesonnen bin mein Geschäft aufzugeben, so ersuche ich alle Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu machen haben, dieselben binnen 14 Tagen zu entrichten, widrigensfalls ich mich genöthigt sehe, solche einem Anwalte zu übergeben.

599

Ph. Mons,
Hutmacher.

Stadt Frankfurt.

600

Heute Abend **letzte phantasmagorische Production**, wobei vorzügliches **Bier** und **Schweinskopf** mit Gelée verabreicht wird.

Verloren

wurde ein schwarzer **Tüllschleier**. Man bittet den Finder denselben **Louisenplatz No. 2** abzugeben.

601

Mehrere Nummern der Zeitschrift: „**die Natur**“ zusammen in einen blauen Umschlag geheftet, sind am Montag Abend verloren worden. Man bittet um gefällige Rückgabe an die Expedition d. Bl.

602

Ein **Kindergummischuh** wurde von der Langgasse, Neugasse bis in die Vorbereitungsschule verloren. Der Zurückbringer erhält eine Belohnung **Kranz No. 6**.

603

Gesuche.

Ein gebrauchtes **Ziehkarrnchen** wird zu kaufen gesucht Kirchgasse 30. 524

Ein junger Mann, welcher geläufig französisch spricht und eine schöne feste Hand schreibt, sucht auf irgend einem Comptoir Beschäftigung oder sonst eine passende Stelle. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 570

Ein starkes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 572

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der Küche vorzustehen weiß und die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann in 3—4 Wochen eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 381

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 604

Eine Bonne von 30—35 Jahren, sowie eine Französin oder eine Deutsche, welche fließend französisch spricht, werden zu einer englischen Familie gesucht. Näheres im Ritter zwei Stiegen hoch. 605

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 382

4000 fl. sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 502

500 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 606

Bei der Expedition des Tagblatts sind für die unglückliche Familie in Flörsheim weiter eingegangen:

Von einer frohen Abendgesellschaft bei Hrn. Barth im Bayerischen Hof 2 fl.

Für Schneider Traubel in Sonnenberg sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen:

Von N. N. 1 fl., von einer frohen Abendgesellschaft bei Hrn. Barth im Bayerischen Hof 2 fl. Im Ganzen bis jetzt 53 fl. 9 fr.

Für Philipp Konrad Höhn 3r in Ditzheim sind bei der Expedition des Tagblatts eingegangen:

Von Ungenannt 6 fr., von N. N. 1 fl. Im Ganzen bis jetzt 13 fl. 33 fr.

Nur Unterhaltung.

Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

Die Boulevards wogten von Equipagen aller Art, von Omnibussen und Fiafern, von Spaziergängern, Soldaten, Arbeitern und Grisetten, denn es war Abend. Ein alter Mann schlich langsam durch das Gedränge, an den glänzend erleuchteten Theatern und prunkhaften Kaffeehäusern vorüber, wo wohlgekleidete Herren und stattlich aufgeputzte Frauen im Freien um kleine Tische saßen und unter den schattigen Bäumen ihren Kaffee und

Biqueurs tranken. Noch langsamer ging er an den Restaurants vorüber, aus deren verlockend verzierten Fenstern prächtige Gerüche und gasliche Töne herausdrangen. Schmutzig, häßlich, alt und hungrig, ward der einsame Greis von Einigen angerannt, von Anderen gemieden, von Allen verachtet! Armer Antoine Duchemin! was hätte ein alter Lumpensammler, chiffonier, in einer zerfetzten Blouse, einem zusammengedrückten Hut, den er aus dem Kehricht aufgelesen, mit einem Korbe auf dem Rücken und einem eisernen Häfchen in der Hand, auch Besseres erwarten dürfen? Noch immer schritt er langsam vorwärts, trat für jeden Vorübergehenden bei Seite, und bückte sich von Zeit zu Zeit, um einen Fegen Papier oder sonstigen Wegwurf von der Straße aufzuheben, mit seinem Häfchen zu erfassen und mittels einer wunderbar geschickten Handbewegung über die Schulter in seinen Korb zu werfen.

Weiter und immer weiter schritt er, bis er den Bastilleplatz erreichte, wo er einige Minuten stille hielt und sich auf eine der Steinbänke neben der hohen Säule setzte, die mitten auf dem Platz leicht und zierlich in die Luft ragt. Der Abend war kalt und hell; die Straßen wimmelten von Equipagen und Fußgängern, und die Sonne ging langsam unter über den Kuppeln und Thürmen des schönen Paris. Ihre letzten Strahlen erfüllten noch den breiten Platz mit Glanz und warfen einen purpurnen Heiligenschein auf den Genius der Freiheit, welcher beinahe von dem Gipfel der Säule herunter zu springen scheint. Allein nur einige Minuten ruhte sich der alte Antoine hier aus, die Arme über den Knien gekreuzt, gedankenvoll zu Boden blickend; dann erhob er sich müde, ging an einer der Seiten des Platzes entlang und bog in eine enge schmutzige Gasse, die Rue de Roquette.

Hier in dem armseligen Stadtviertel, das er nun betrat, schien der alte Chiffonier freier zu athmen. Er blickte zuversichtlicher um sich, beschleunigte seinen Schritt, rannte Andere an, wenn sie ihm nicht auswichen, und drängte sich rührig vorwärts. Diese Plätze waren ihm wohlbekannt, und obschon es kein Eckchen in dem großen Paris gab, mit welchem er nicht vertraut gewesen wäre, so fühlte er sich doch nur hier zu Hause. Jedes kleine schmutzige Kaffeehaus mit seinen verblichenen Vorhängen, blendenden Gaslampen und geräuschvollen Gästen; jede geringe Schenke mit der menschenvollen Schenkstube und dem sandbestreuten Boden, mit ihrer gesprächigen Wirthin und dem gemalten Aushängeschild: Commerce des Vins, der über der Thüre schaukelte, jede Schmiedewerkstätte mit der sprühenden Esse und den polsternden Hämmern; jede Gemüsebude, mit den alten Gemüsen und dem faulenden Obste; jede schmutzige Schlächterbude und jeder Kohlenkeller, waren ihm hier wohlbekannt. Selbst das dicke, stinkende, tintenfarbige Gassenwasser, das neben dem Trottoir in ungestörtem Strome hinlief, war seinem Auge ein angenehmer traurer Anblick. Nur in solchen Stadttheilen gedeiht das Gewerbe des Chiffoniers und ist ergiebig; hier wo jede Haushaltung allnächtlich dazu beiträgt, den Kehricht und Unrath der Straße zu vermehren, und wo der Knochensammler um Mitternacht und frühe vor Tagesgrauen wie ein Schatten umherschleicht, um im Auswurf herumzutrabbeln.

Allmählich, je weiter er dieser Straße folgte, begannen sich die Läden zu beiden Seiten der Gasse zu verlieren, und machten Werkstätten von Steinmegen Platz, die mit halbfertigen Monumenten und gewaltigen Granitblöcken angefüllt waren; oder Eisengießereien, wo ganze Reihen von

eisernen Kirchhoffkreuzen an den Mauern und Nebengebäuden angelehnt waren; oder bescheidenen niedrigen Wohnhäusern, an deren Fenstern und Thüren Motivkränze von Moos oder Immergrün aufgehängt waren, und vor denen manchmal drei oder vier kränzlich aussehende Frauen und blasse Kinder saßen, und die gelb und schwarzen Immortellen und Strohblumen in diese Kränze wanden.

Aber weiter, immer weiter schritt der alte Mann, über den staubigen offenen Platz mit seinem welken niedergetretenen Grase und den hohen Ulmen, auf welchen einerseits das Gefängniß von La Roquette und auf der andern das neue Bicêtre herniederschauen. Ist man hier vorüber und folgt derselben schmalen Straße, die sich nun noch mehr verengt und an einem steilen Hügel hinaufsteigt, so sieht man an ihrem Ende die Thore, die Bäume und die weißen Gräber vom Kirchhofe des Père-la-Chaise herunter schimmern. In dieser Gegend, unweit des Kirchhofes, standen früher und stehen noch die Behausung und der Werkhof eines Steinmeßes, Namens Villiot. Das Häuschen unterschied sich von den benachbarten dadurch, daß es ein kleines wohlgepflegtes Gärtchen mit Rosen und anderen Blumen vor seiner Fronte hatte, und überhaupt einen Charakter der Reinlichkeit und wohnlichen Behaglichkeit trug, dessen die anderen entbehrten. Weiße Jalousieen waren vor jedem Fenster zurückgeschlagen und zeigten hinter den Scheiben noch weißere Vorhänge; ein kräftiger Myrthenstrauch breitete über die Wände und das Thürgestimse seine Zweige aus. Hinter und neben dem Häuschen breitete sich ein geräumiger Hof aus und ließ das Häuschen ganz frei stehen und umgeben von Grabdenkmälern aller Art. Hier sah man das schlichte massive Grabmal, das über dem Todten aufgesetzt und als kleine Kapelle ausstaffirt wird, umschlossen von einem soliden Gitter aus Eisen oder Bronze; hier standen die schöne ebenmäßige ägyptische Pyramide, der zerbrochene Pfeiler mit seinem Kranz von feineren Rosen; die drapirte Krone und das reich verzierte durchbrochene Kreuz. Ferner lagen hier mächtige Steinblöcke, frisch vom Steinbruche, und über ihnen große Sägen; Haufen von großem grauen Schiefer und Marmorplatten, und Vorräthe von kostbarem Bildhauer-Marmor unter Werkschuppen und in Vorrathshäusern. Aus all' diesen Umständen war abzunehmen, daß Jean Villiot ein ausgedehntes Geschäft und hübsches Vermögen hatte. Aber trotzdem schienen noch zwei andere Gewerbe in diesem bescheidenen Häuschen betrieben zu werden, denn an dem Fenster zur Rechten der Thüre hing eine Reihe weißer und gelber Motivkränze zum Verkauf aus; am Fenster zur Linken sah man schöngestickte Taschentücher und Chemisetten, und am Boden des Fensters war ein Schild angenagelt, worauf zu lesen stand: „Annette Villiot, Feinwäscherin.“

Als der Chiffonnier dieses Haus erreichte, blieb er zögernd stehen und blickte über den Zaun. Ein ällicher Mann in einer Blouse saß rauchend unter einem Fliederbusche und las aufmerksam ein Journal; ein hübsches junges Mädchen aber, das hart neben der Hausthüre auf einem niedrigen Stuhle saß, wand emsig einen Kranz aus schwarzen und Silber-Spizen. Eine Zeit lang hatten diese Personen nur Aufmerksamkeit für ihre eigene Arbeit und sahen den alten Mann am Thore nicht. Plötzlich aber richtete sich das junge Mädchen auf, um einen liebevollen Blick auf den Vater zu werfen, und bei diesem Anlasse begegnete ihr Auge dem alten Mann vor der Thüre. Im Nu hatte sie das Gärtchen durchheilt, das Thor geöffnet und den Alten eingelassen. (Forts. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 9½ Uhr.	
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.		Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 30 Min.		Morgens 10 Uhr 35 M.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post (via Ostende).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
(via Calais.)			
Abds. 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	
Französische Post.			
Abends 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1105	1100	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	83	82½
" Interimsscheine Agio	—	175	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	32½	32½
" 5% Metalliq.-Oblig.	68	67½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	41½	40½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	76½	76	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	100½	99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	60½	59½	" 4% ditto	98	97½
" fl. 250 Loose b. R.	103	102½	" 3½% ditto	91	90½
" fl. 500 " ditto	168	—	" fl. 50 Loose	96	95½
" 4½% Bethm. Oblig.	65	—	" fl. 25 Loose	32½	32½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	89	88½	Baden. 4½% Obligationen .	—	102
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	91	90½	" 3½% ditto v. 1842	88½	88
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	35½	35½	" fl. 50 Loose	68½	68
" 1%	18½	18½	" fl. 35 Loose	39	38½
Holland. 4% Certificate . . .	—	88½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101	100½
" 2½% Integrale . . .	59½	59	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	90	89½	" 3½% ditto	89	88½
" 2½% " " b. R.	50½	50½	" fl. 25 Loose	26½	26
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94½	—	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26	25½
" 3½% Obligationen .	89	—	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	93½	93
Ludwigsh. - Bexbach	109½	109½	" 3½% Oblig. v. 1846	93½	93
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101	" 3% Obligationen . .	85	84½
" 3½% ditto	88½	88	" Taunusbahnaktien .	304	302
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	87	—	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30.	114½	114½
" Sardinische Loose .	40½	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	90	—
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	106	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	92½	92½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	3%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39-38	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22-21	Pr. Cas Sch. fl. 1. 46½-45½
Pr. Frdr'or " 10-9. 59	Engl. Sover. " 11. 42	5 Fr.-Thlr. " 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. " 9. 43-42	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl " 1. 45½-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.